

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und über den eigenthümlichen Charakter der Geberdensprache im Allgemeinen vorausgeschickt werden.

### Eigenschaften der Geberdenzeichen.

Soll die Geberdensprache dem Zwecke der Mittheilung entsprechen, so müssen die einzelnen Zeichen:

- 1) deutlich sein, d. h. sie müssen die Erscheinungen und Verhältnisse ganz getreu, wie sie wirklich sind, darstellen; sie müssen also die wesentlichen und unterscheidenden Merkmale ausdrücken, damit in der Seele dessen, an den die Mittheilung gerichtet ist, sogleich die richtige, beabsichtigte Vorstellung geweckt werde.
- 2) Bestimmt, d. h. jedes Zeichen darf nur für Eine und nie für mehrere verschiedene Vorstellungen zugleich gelten. Diese Eigenschaft folgt schon von selbst aus der Deutlichkeit der Zeichen; denn wenn ein Zeichen die wesentlichen Merkmale angibt, so kann es nur Eine bestimmte Vorstellung mit Ausschließung aller anderen bezeichnen. Daß die Zeichen bestimmt sein müssen, fordert der Zweck der Mittheilung, der unmöglich erreicht werden könnte, wenn die Zeichen nur ganz unbestimmt, vag und allgemein wären, weil dann derjenige, dem etwas mitgetheilt wird, immer im Zweifel sein müßte, welche Vorstellung durch irgend ein Zeichen angedeutet worden sei.
- 3) Endlich müssen die Zeichen kurz sein, d. h. sie dürfen nichts enthalten, was zur Wesenheit und zur Unterscheidung der bezeichneten Vorstellung nicht gehört; denn würden in das Zeichen außerdem auch noch andere Merkmale aufgenommen, so würden die eigentlich unterscheidenden Merkmale nicht so scharf und lebendig hervortreten, die Deutlichkeit und Bestimmtheit der Zeichen würde darunter leiden, und die Mittheilung durch Zeichen würde dann zu schleppend und langweilig werden.

Damit der Lehrer solche Geberdenzeichen bilden könne, welche die genannten Eigenschaften haben, muß er selbst klare und deutliche Begriffe sich anzueignen streben. Er muß daher jede Vorstellung genau prüfen, in ihre Bestandtheile zerlegen, in ihre Ordnung einreihen und die wesentlichen Merkmale derselben von den zufälligen wohl unterscheiden. Wer selbst keine deutlichen Begriffe hat, wer nicht weiß, zu welcher Ordnung ein Begriff gehöre, und durch welche Merkmale er sich von anderen ähnlichen unterschede, der kann